



Carlos Martinez, der Pantomime aus Barcelona (links), und Andreas Malessa, der zungenfertige Sprachspieler und Theologe. Wenn sie das Thema Liebe aufspielen, dann am Ende immer versöhnlich. Bilder: Schneider

Erzählungen mit und ohne Worte

Andreas Malessa und Carlos Martinez in Rommelshausen / Eine vergnügliche Hör- und Sehschule: Redner und Pantomime im Duett

Von unserer Mitarbeiterin Sabine Reichle

Kernen-Rommelshausen. Der eine plappert viel. Der andere schweigt umso mehr. Der eine erzählt und predigt auch manchmal, kann witzig sein und ein klein wenig ironisch. Der andere erzählt auch viel, ist witzig und traurig und ebenso ironisch: Andreas Malessa, der Mann mit der Stimme, und Carlos Martinez, der Mann mit dem Gesicht und den Händen.

Zusammen waren die zwei im evangelischen Gemeindehaus in Rommelshausen zu Gast: „Still und Stark“ heißt ihr Kabarett-Programm. Andreas Malessa, Theologe, Rundfunkjournalist, Fernsehmoderator, Kolumnenschreiber, Buchautor – ein Mann

der Worte. Einer, der mit der Sprache spielt und schon bei seinem ersten Gang auf die Bühne munter Sprachspielereien aneinanderreicht.

Dazu der Stille: Carlos Martinez, Pantomime aus Barcelona, der zum Sprechen den Mund nicht aufmacht, aber dennoch ungeheuerlich viel erzählt. Einer, der mit der Luft redet und mit dem Publikum, das dann statt Luft irgendwann tatsächlich Blumen und Türen, Leitern und Kochtöpfe sieht.

Launiges Sinnieren über die Sprache und ein Lockern der Zunge

Beide zusammen sind „Still und Stark“ und ergänzen sich aufs Beste. Zu Beginn treten sie gemeinsam vors Publikum. So wie man als Mime eigentlich noch nicht auf die Bühne tritt: Malessa in Unterhosen, Martinez mit unvollständigem Make up. Aus dem Off tönt das, was Malessa gerade beim Anzie-

hen in der „Garderobe“ so denkt: Launiges Sinnieren über die Sprache und ein Lockern der Zunge für den Auftritt, der ihm bevorsteht. Dabei ein Einstimmen auch auf das Thema des Abends, das im weitesten Sinne um Männer und Frauen kreisen wird.

Dabei wird schon, wenn man Malessa beim Warmlaufen belauscht, klar: Hier kommentiert und beobachtet einer mit durchaus manches Mal spitzer Zunge alles in allem aber doch sehr versöhnlich. Warum auch nicht? Erstens geht es um die Liebe und zweitens haben die beiden Akteure einen, wenn man so will, himmlischen Stichwortgeber. Was manchen Texten dann ein bisschen den Charakter einer kleinen Predigt gibt.

Was für ein Duo sie sind: Fordert der eine beide Ohren, kommen beim anderen die Augen nicht zur Ruhe. Carlos Martinez spricht mit seinen Augen, dem geschlossenen Mund, der Nase, auch die Backen kommen zum Einsatz. Und die Hände. Die fahren

dramatisch vor dem Gesicht einmal hin: Eine grimmige Visage glotzt uns an. Die Hände fahren noch mal her: Ein freundlich lächelndes Antlitz lächelt in die Menge. Und mit dieser kleinen Verzauberung ist doch so viel gesagt: Es braucht nicht viel, um uns zum Fürchten oder zum Lachen zu bringen. Das Grauen ist nur einen Handstreich von der Freude entfernt.

Ein Dinner for two, das beinahe zu scheitern droht

Malessa erzählt traurige Geschichten, wie die von der jungen Frau und dem US-Soldaten, deren Liebe und Leben zerstört wird durch die egoistische Liebe der Mutter. Dann sitzt er da, die Zeitung mit den großen Buchstaben in der Hand und zitiert allerlei Seltsames aus der ganz normalen Welt. Man staunt und lacht und meistens über sich selbst.

Carlos Martinez bereitet ein Dinner for two vor, das beinahe zu scheitern droht. Dabei hat er sich doch so mächtig angestrengt: Sich hübsch gemacht, in Töpfen gerührt und Kerzen entzündet – man kann den Duft leckeren Essens riechen und sieht das romantische Flackern der Kerze, auch wenn eigentlich weit und breit keine zu sehen ist. Weit und breit blitzten keine Rasiermesser und trotzdem möchte man beim Stück „Der Barbier“ auf die Bühne springen und dem zitternden Haarschneider die Hand führen, damit er seinem Kunden nicht doch die Nase abschneidet.

Andreas Malessa bedient sich bei den Kollegen aus der schreibenden Zunft, zitiert Rilke und Erich Kästner, der darüber nachdachte, wie das ist, wenn einem die Liebe plötzlich abhanden kommt. Der Grundton bleibt aber ein heiterer. Den Sprachen der beiden wohnt eine versöhnliche Menschlichkeit inne. Und ist alles in allem eine vergnügliche Hör- und Sehschule.